



Das schöne Westfalen

Mielert, Fritz

Dortmund, 1921

Kurze Erläuterungen:

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95309](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-95309)

Kurze Erläuterungen:

(die Zahlen am Rande weisen auf die Seiten hin)

9. 57. Die Porta Westfalica, Sandstein, von der Weser durchbrochen. Die noch heute ausgebeuteten Sandsteinbrüche versorgten seit alter Zeit weithin die Gegend mit Baustoff für Kirchen, Burgen, Festungen und Privathäuser. Am Nordufer der Weser der 282 m hohe Wittekindsberg. An seinem Hange das 88 m hohe, Kaiser Wilhelm I. gewidmete Denkmal 11. in Baldachinform. 1896. Gegenüber der 200 m hohe Jakobsberg. Am Nordufer Dorf Porta, durch Straßenbahn mit Minden und eine Kettenbrücke mit dem Südufer verbunden.
10. 58. Lübbecke, 4000 Einw., schon 775 in den Sachsenkriegen genannt, am Nordhang des Wiehengebirges gelegen. Auf dem nahen Reineberge eine Gruppe gewaltiger Linden, unter denen die Sage die silberne Wiege Wittekinds verborgen glaubt.
14. 45. Vlotho, 5000 Einw., zwischen Winter- und Amtshausberg an der Weser gelegen.
18. Hermannsdenkmal im Teutoburger Walde, die Schöpfung Ernst v. Bandels, 1875 vollendet; Unterbau 28 m, die Figur bis zur Schwerfspitze 26 m hoch, aus starkem Kupferblech. Das Schwert trägt die Inschrift: Deutsche Einigkeit meine Stärke, meine Stärke Deutschlands Macht.
20. Deutsches Haus in Herford, Neuer Markt 2, Renaissance, 1560.
21. Renaissancestiege (Beichtkammerwände) und Gestühl in der Johanniskirche zu Herford, Renaissance, 17. Jahrh.
22. Wittekinddenkmal in Herford, von Bildhauer Wefing, Berlin, ein Monumentalbrunnen, eines der schönsten Kunstdenkmäler Westfalens.
23. 66. Bünde, evang. Kirche, romanisch und gotisch, 1025 erwähnt. Bünde selbst, 6000 Einw., ein sauberer, breit gelagertes Städtchen mit nur wenigen alten Winkeln.
25. Eine malerische Gehöftgruppe am Fuß des die Ravensburg tragenden Berges.
25. Schloß Tatenhausen (Besitzer: Graf Korff-Schmiesing), eine umfangreiche Wasserburg mit anziehender Heide-, Park- und Fruchtlandumgebung.
26. 73. Schloß Holtfeld, gleichfalls eine alte Wasserburg (Besitzer Graf Marchant), jetzige Gebäude 16. u. 17. Jahrh.; inneres Torgebäude 1632, äußeres Torgebäude 1705. Von Halle auf lohnender Fußwanderung oder von der nächstgelegenen Bahnstation in 1½ bzw. ½ Stunde zu erreichen. Ebenso
67. Burg Ravensburg, romanisch. Eingang mit Jahreszahl 1646. Mauerreste von Zwinger, Kapelle und Zugbrücke vorhanden. Von der Plattform des Bergfrieds wundervolle Rundansicht.
27. Portal am Franziskanerkloster zu Warendorf, 18. Jahrh.
32. 95. Hönnetal,kulissenreiches Engtal mit mauersteinen Kalkfelswänden. Bei der Station Sanssouci, zu Füßen des Uhufelsens, eine malerische Mühlenpartie.
33. 97. Kopf des Höhlendrachen und das Wikingerschiff, zwei der vielschönen Tropfsteingebilde der Attendorner Höhle.
34. Malerischer Waldwinkel auf dem Wege von Grevenbrück nach Bilsstein, bei Hof Kracht, am Fuße des Rosenhagen.
35. 105. Dahl im Volmetal, ein Dorf von 700 Einw.; eine halbe Stunde aufwärts Dorf Priorei mit der Priorlinde, die ihren Namen nach einem nicht mehr bestehenden Kloster haben soll.
36. Schloßhof der Hohenlimburg, 15. Jahrh., Brunnenüberbau barock. Siehe auch den Durchblick durch die Tore der Hohenlimburg in der Zeichnung auf dem inneren Titelblatte, nach einer Photographie des Verfassers gefertigt.
39. Bergkirchen, in einer Einsattelung des Wiehengebirges gelegen, von Geyhausen oder Porta in lohnender Wanderung zu erreichen.
40. Tauffünte in der Simeonskirche zu Minden, 1609, einen Meter hoch.
41. Dom zu Minden, nach einigen aus Holz errichteten Vorgängern im 11. Jahrhundert aus Stein zu erbauen begonnen. Die Stadt selbst 798 als Minda in den fränkischen Jahrbüchern erwähnt, im gleichen Jahr auch als Mintium genannt. Schon im 9. Jahrh. ein bedeuternder Ort, wo Ludwig der Deutsche einen Reichstag abhielt.
42. 45. Geyhausen; warme, salz- und kohlensäurehaltige Quellen schufen aus einer Gehöftsiedlung im 19. Jahrhundert einen glänzenden Kurort, der jetzt jährlich von etwa 20 000 Personen aufgesucht wird. Das neue Kurhaus von 1908; prachtvoller Kurpark, etwa 500 Morgen groß.

44. Die Arensburg und die herrlichen Bergwälder in ihrer Umgebung sind auf angenehmen Wanderungen von Bad Eilsen oder Büdeburg in 1 bezw. 2 Std. zu erreichen. Die Eiche steht an der Landstraße, nahe der Arensburg.
47. 49. Bodenwerder, über 2000 Einw., mit dem Dorfe Kennade eng verbunden, zwischen einem von hohen Waldbergen umschlossenen Talkessel gelegen. Geburtsort des bekannten Freiherrn von Münchhausen.
48. 112. Aus einer an der Weser sich erhebenden Felswand stürzt oberhalb einer Mühle ein starker, bisher nie versiegter Bach hervor und treibt die Mühle, die bereits im 13. Jahrhundert (1266) vorhanden war. Gegenüber Dorf Dölme.
55. Der kleine Hünengrund, eine dem großen, bis auf wenige schwach erkennbare Reste gänzlich verschwundenen Hünengrund, der den Grotenberg beherrschte, begeordnete Befestigung. Der Wall hat Kreisform und besitzt an zwei Stellen, in Rekonstruktion, Palisadentore.
50. 51. 52. 53. Corvey. Die Westfassade der ehemaligen, im 9. Jahrh. gegründeten Abteikirche, stammt mit der Vorhalle aus dem 11. Jahrh., während der übrige Kirchenbau dem 17. Jahrh. angehört. An der Westseite die barocken Standbilder der beiden Kirchenpatrone Stephanus und Vitus (1740).
54. Höxter. Am Marktplatz die kathol. Nikolaikirche (18. Jahrh.). Im Hintergrund das Dechaneigebäude, reizvoller Fachwerkbau (16. Jahrh.) mit zehnseitigem Erker. Vorn links bemerkenswerter Fachwerkbau von 1565.
56. 57. 58. Die Externsteine, bis 40 m hohe Sandsteinfelsen, mauerartig nebeneinander, zu Füßen ein reizender Waldsee. Das Kreuzabnahmerelief, mutmaßlich aus dem 12. Jahrh. (1115), als man die in die Felsen gehauene Halle christlichem Gottesdienste weihte, wahrscheinlich an Stelle einer heidnischen Kultstätte. Dargestellt sind unten der Sündenfall im Paradiese, darüber die Kreuzabnahme: Sonne und Mond verhüllen trauernd ihr Gesicht; Gottvater entfaltet das Siegesbanner.
59. Fürstliches Schloß in Detmold, 16. Jahrh. (1500—57).
60. 61. 62. Herford, wie die anderen Städte dieser Gegend sehr alt, schon im 8. Jahrh. eine Kirche hierorts erwähnt; die bestehenden alten Kirchen durchweg aus früher gotischer Zeit. Ihre Ausstattung meist aus dem 16. und 17. Jahrh. Jakobikirche, im 13. Jahrh. erbaut, von den Wallfahrern zu dem Grabe des Apostels Jakobus in Santiago in Spanien, viel als Wegstation besucht. Aus dem gleichen Jahrh. die Johanniskirche. Der Taufstein in der Jakobikirche von 1617, holzgeschnitten, achtseitiges Becken mit Säulenköpfen, 1,16 m hoch. Das historische Haus in der Brüderstraße 26, auf dem Bilde links, von 1521. Oberer Stockwerkbalken weist als Schmuck die Apostel und Maria mit dem Kinde auf, der untere stellt die Unterwelt vor und trägt außer den Landeswappen von Waldeck, Lippe, Braunschweig usw. eine Reihe Karikaturen.
63. 64. 65. Enner, 9000 Einw.; hier baute Königin Mathilde, die sich nach dem Tode des Königs Heinrichs I. auf ihr biesiges väterliches Gut zurückzog, vor 947 ein Kloster. Die jetzige Kirche ist die einstige Stiftskirche. Daneben hatte Wittekind eine Kirche errichtet, heute nicht mehr bestehend. Das Epitaph Wittekins hinter dem Hochaltar ist romanisch, 1,88 m lang, 0,60 m breit, der Unterbau Frührenaissance, 1,40 m hoch; in den Fällungen Waffenembleme. Die Sattelmeierhöfe, richtiger Sadelmeierhöfe, es gibt deren um Enner noch mehr als 20, sind Stammstühle (sadel = sitzen).
68. Klappaltar in der Altstadtkirche zu Bielefeld, flandrisch, 16. Jahrh., Schrein und Predella geschnitten, die Flügel gemalt.
69. Bielefeld, alte Hauptstadt der Grafschaft Ravensberg, heute rund 100 000 Einw. Im
67. Vordergrunde des Bildes die Neustädter Kirche. Der Sparenberg, Befestigung aus dem 13. Jahrh., verlor seit 1694 seine kriegerische Bedeutung.
70. 71. Halle, 2000 Einw., an der Westseite des Teutoburger Waldes gelegen.
72. 74. 75. Warendorf an der Ems, nebst Wiedenbrück und Soest zu den reizvollsten der zahlreichen westfälischen Städte gehörend, in denen sich noch romantische Gassenbilder und Winkel finden. Die Kirchen stammen aus der frühgotischen Zeit. Eine Stunde entfernt, auf dem
76. 77. 78. 79. Wege dahin drei anziehende barocke Wegebilder, das sehr alte Freckenhorst mit der romanischen, fünftürmigen Stiftskirche. Das Schloß, 17. Jahrh., heut der Gräfin Merveldt gehörend, ist das einstige Abteigebäude.
80. 81. Gütersloh, 7000 Einw., zuerst 1090 erwähnt. Um die romanische Panikratiuskirche sehr malerische Häuserpartieen. Das Haus Domhof 99 hat Spätrenaissancefachwerk und eine Rokokotür von 1730.

82. Wiedenbrück, über 4000 Einw., voll überaus malerischer Straßen und Winkel, das westfälische Rothenburg.
83. 84. Rietberg, schon 851 genanntes Städtchen, mit malerischen Häusern. In dem Franziskaner-Kloster prächtige Kirchenausstattung aus dem 17. u. 18. Jahrh. Am Chorgeftühl Drehpulte mit flaggenartigen Sichthaltern, 2,60 m hoch. Das Rathaus mit einer von Prof. Sonn in Brilon entworfenen Treppe. Das Bauernhaus mit der reizvollen Rokokotür ist Konviktschule.
85. Schloß Rheda (Besitzer Fürst zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda). Gotisch und Renaissance. Am westlichen Turm eine Kapelle aus der romanisch-gotischen Übergangszeit, 12. Jahrh.
86. 87. Jesuitenkirche zu Paderborn, 1692. Der Dom zu Paderborn romanisch, 12. Jahrh. Innenausstattung, wie die prunkvollen Kapellenfronten in den Seitenschiffen, aus dem 17. und 18. Jahrh.
88. 89. Warburg, etwa 6000 Einw.; Unter- und Oberstadt. Malerische Fachwerkhäuser und Mauerpartien an der Diemel.
90. Marsberg, 4500 Einw., am Fuße eines Berges, auf dem Obermarsberg liegt. Hier mag, vielleicht an der Stelle der alten Stiftskirche, deren Gründung auf Karl d. G. zurückgeführt wird, eine der vielumstrittenen Irmensäulen gestanden haben. Manche kulturhistorisch und künstlerisch wertvolle Bauten und Denkmale sind erhalten und machen das Städtchen sehr sehenswert.
90. Bruchhauser Steine, vier große und mehrere kleine; Porphyrfelsen in 750 m Höhe. Der mächtigste der Felsen ist nahezu 90 m hoch und bedeckt eine Grundfläche von 2 Morgen Größe.
91. Soest, 20 000 Einw., nächst Münster und Paderborn die wundersamste und geschichtlich denkwürdigste Stadt Westfalens, überaus reich an Kunstdenkmälern und malerischen Winkeln.
91. Warstein, 4100 Einw., durch prächtige Malerwinkel und waldreiche Umgebung ausgezeichnet.
93. Möhnesee, der größte Stausee Westfalens, 10 qkm Fläche, 40 km Uferlänge. Nächst der Edertalsperre die größte Talsperre Europas.
92. In Drüggelte, Dorf am Nordufer, die eigenartigste Kapelle Westfalens, 1226/7 als Sühnekapelle durch den Grafen Gottfried II. von Arnsberg erbaut. Romanisch, zwölfeckig, fünfschiffiger Zentralbau mit Apsis, Vorhalle und Dachreiter. Innen vier starke, über Kreuz stehende Säulen, die die Kuppel tragen und ein Reigen von 12 schlanken Säulen.
94. Himmelpforten, gotisch, mit Barockausstattung. Eine Stunde von der Möhnesperre. Bahnhofstation.
98. 99. Werdohl, industriereicher, aber durch prachtvollste Lage ausgezeichneter Ort an der Lenne. Südlich, in einer halben Stunde bergauf zu erreichen, in einem friedlichen Höhental, die Gehöftesiedlung Pungelscheid, Stammsitz der Barone von Neuhof, heut Bauernhof. Einige Wappen und ein altes Eingangstor sind noch erhalten.
100. 101. Wilde Wiese, von Rönkhausen im Lennetal über Gelinge in $\frac{1}{2}$ Stunden zu erreichen. Prächtiger Aufstieg, umfassende Rundsicht, besonders großartig das Lennetal. 647 m.
102. 103. 105. Waldenburger Kapelle bei Altendorf, 40 Minuten südwestlich der Stadt. Barocke Wallfahrtskapelle von 1750, viel besucht. Darüber, auf dem Gipfel eines Berges, die Ruine der Waldenburg. Zuerst genannt unter den Gütern, die Erzbischof Philipp (1167—1191) von Köln für seine Kirche erwarb. Später in verschiedenen Händen, meist aber in den der Kölner Erzbischöfe, die auf der Burg einen Vogt hatten. 1461 soll die Waldenburg von den Soestern erobert und zum Teil niedergebrannt worden sein.
104. Glörsee, eine Stunde von Dahlerbrück, auf prachtvoller Talwanderung zu erreichen.
106. 107. 108. Dortmund, Stadttheater, 1904 von Dülfer erbaut. Das alte Rathaus aus dem 15. Jahrh.
109. 1899 wieder hergestellt, das älteste der völlig erhaltenen Rathäuser Deutschlands.
110. Bochum, romanischer Taufstein in der Peter-Paulkirche. Palmettenfries am oberen Rand. Unten Bogenfries. Zwischen zwei teilenden Säulchen. Darstellungen der Geburt Christi, Anbetung durch die Könige, Kindermord, Taufe Christi und Kreuzigung. 0,85 m Durchmesser, 0,80 m hoch.
111. Schloß Strünkede, 15 Minuten vom Bahnhof Herne in nördlicher Richtung. Bestand schon im 12. Jahrhundert. Wasserburg mit doppeltem Wassergraben. Das heutige Hauptgebäude Renaissance, zum Teil Barock. Der in den bekannten Sagen berüchtigte Raubritter von Strünkede war keiner der zahlreichen Herren mit Namen Jost, sondern Reinard, der um die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert lebte und tatsächlich den Namen eines tollen Ritters verdient.